

veröffentlicht am: **14.03.2011 um 08:00** Uhr Köln Nachrichten Jürgen Schön



Aktuell und bissig: Politisches Kabarett im Klüngelpütz-Theater mit Frank Überall, Annick Manoukian, Robert Drakogiannakis und Marina Barth (v.l.). Foto: Volker Stanossek

(ehu) Beide eint das intensive Interesse für Lokalpolitik. Sie besucht alle Ratssitzungen, um daraus Stoff für ihr Kabarett zu ziehen. Er besucht alle Ratssitzungen, um darüber unter anderem für den WDR zu berichten. Das Studium der Ratsprotokolle ist für beide eine Selbstverständlichkeit. Jetzt haben sie sich gesucht und gefunden: Am vergangene Freitag standen Marina Barth und Dr. Frank Überall erstmals gemeinsam auf der Bühne des Klüngelpütz-Theaters, um das Publikum über die Feinheiten und den Unterhaltungswert der Kölner Kommunalpolitik aufzuklären. Dem Premierenpublikum hat's sehr gefallen. Die monatliche Fortsetzung von „Rat reloaded“ dürfte damit gesichert sein.

Das Duo hatte sich die Rollen aufgeteilt. Sie kümmerte sich mit sichtlichem Vergnügen mehr um die empfindsamen Seelen der ehrenamtlichen Politiker, er klamüserte mehr die inhaltlichen Feinheiten und Absurditäten heraus. Schnittmengen sind unvermeidlich und beabsichtigt. Bahr hatte den Blick für die Hahnenkämpfe und das Selbstdarstellungsbedürfnis. Beides prägt – so die Theaterchefin – die vorgeblich sachlichen Auseinandersetzungen, die eher der „Reviermarkierung durch Pissen“ dienen. Dabei blies sie auch den Politikerinnen aller Fraktionen den Marsch, deren Redekunst sich vor allem durch einen einschläfernden Singsang auszeichne.

### **Ein Bistro ist während der Ratssitzung der Lieblingsaufenthaltort der Kommunalpolitiker**

Klüngel-Experte Überall zeigte auf, wie sich speziell die Kölner Politik durch Problemverschiebung und dadurch Problemvermeidung auszeichnet. In faszinieren vor allem die – durchaus nicht unwichtigen – Absurditäten, die durch die Maschen der öffentlichen Aufmerksamkeit rutschen. Etwa der enthusiastische Einsatz von CDU-Politiker und Lehrer Helge Schlieben für „Kontrollkinder“, die das „Konzept für das regelmäßige Reinigen und den ordnungsgemäßen Gebrauch der Schultoiletten“ – gerade erst für 16 Millionen Euro saniert – vorsieht. Genüsslich malte der Polit-Journalist aus, wie der Einsatz dieser „Pisspott-Blauhelme“ aussehen könnte. Höchst erleuchtend auch seine Beobachtungen aus dem Rathaus-Bistro „Consilium“, Lieblingsaufenthalt der Kommunalpolitiker während der Ratssitzungen.

### **Marina Barth und Frank Überall erinnern auch an die Wechselhaftigkeit von Politikern**

„Rat reloaded“ ist einerseits aktuell, weil die jeweils jüngste Ratssitzung satirisch aufgearbeitet wird. Andererseits gibt es auch die notwendigen Rückblicke in die Vergangenheit: Wie oft haben die Parteien etwa in Sachen Opern- und Schauspielsanierung ihr Abstimmungsverhalten geändert? Dieses Thema wird wohl auch künftig nicht aus dem Programm verschwinden, ebenso wie die Verwicklungen der Bietmann-Kanzlei oder der Adenauer-Enkel in merkwürdige Grundstücksgeschäfte. Auch von vielen kleinen Merkwürdigkeiten dürfte man künftig mehr erfahren, Merkwürdigkeiten, die sonst unerwähnt bleiben. Etwa das Verschwinden von Ratsherrn Jörg Uckermann (pro Köln), der nach Eintragung in die Anwesenheitsliste und damit der Sicherung des Sitzungsgeldes nicht mehr im Ratssaal gesichtet wurde.

### **Noch haben sich erst zwei Ratsmitglieder von Grünen und FDP in "Rat reloaded" getraut**

Den Kölnern ist der Besuch des ebenso unterhaltsamen wie lehrreichen „Rat reloaded“ ebenso so empfehlen wie den Ratsmitgliedern zwecks Selbsterkenntnis. Bislang haben sich lediglich die Grüne Brigitta von Bülow und der Liberale Manfred Wolf in das Aufklärungsprogramm getraut. Besonders schmerzlich vermisst wurde bei der Premiere Ratsfrau Susana dos Santos Herrmann: Sie ist die Preisträgerin der erstmals verliehenen Auszeichnung für die schönste poetische Redeblüte. In Abwesenheit erhielt sie eine rote Rose für ihren Satz „Die CDU hat Sand gestreut, aber nicht auf die Straßen, sondern in die Augen der Bürger“.

„Rat reloaded“ entpuppte sich dann auch noch als Bühne für eine musikalische Entdeckung: Vom Punkrock-Duo „Zielgruppe“ möchte man gerne mehr hören. Annick Manoukian und Robert Drakogiannakis texten kölsche Mitsing-Hits so um, dass von kölscher Gemütlichkeit wenig übrig bleibt.